

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
ml. Verk. M. 1.86 m. Post-
zuschlag. Preise freieb.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Ersetzung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Ausstatterinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24
O. V. - Courant-Konto.

Anzeigenpreis:
Die einpolnige Zeile
oder deren Raum 25 f.
Reklam-Zeile 80 f.
Kollektiv-Anzeigen 100
Pres. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 f. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Mahner-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifän-
derungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufs. wird keine
Gewehr übernommen.

Nr. 125.

Montag den 2. Juni 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland

München, 31. Mai. Der Ministerrat hat sich heute erneut mit der Frage der Abgleichung des Staatshaushalts befaßt. Dabei sind weitere Vorschläge gemacht worden, die beschleunigt durchgeprüft werden. Die Staatsregierung wird in der nächsten Woche dazu Stellung nehmen.

Berlin, 31. Mai. Die Klage der an dem Kieler Munitionsbereitungsprozess beteiligten Kaufleute gegen Reichswehrminister Gröner auf Widerruf seiner Behauptung, es habe sich damals um eine ganz gemeine Schiebung gehandelt, ist heute von der 14. Zivilkammer des Landgerichts I abgewiesen worden.

Legte Akteile des Landauer Militärpolizeigerichts.
Landau, 31. Mai. Das Militärpolizeigericht Landau fällt in seiner gestern abgehaltenen letzten Sitzung nochmals hohe Strafen. Die deutschen Angeklagten waren in der Mehrzahl nicht erschienen. Es waren angeklagt der Lehrer und Stadtrat Reimann aus Ludwigshafen, weil er als verantwortlicher Führer der nationalsozialistischen Partei am 25. und 26. April d. J. eine nationalsozialistische Versammlung gehalten habe, ohne sie anzukündigen. Das Gericht erkannte auf 25 Tage Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe bzw. 75 Tage Gefängnis. In der gleichen Sache war mit angeklagt der Student Ernst Haer aus Ludwigshafen. Er erhielt 75 Tage Gefängnis und 10 Tage Gefängnis. Ernst angeklagt wegen unbefugten Tragens der Hitleruniform war der schwerkrankenbedingte südliche Angehörige Dürren aus Kaiserslautern. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat und 1000 Mark Geldstrafe bzw. 120 Tage Gefängnis. Weiter angeklagt waren 2 Nationalsozialisten aus Primasens wegen der gleichen Ordnungswidrigkeit. Der eine erhielt einen Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe bzw. 75 Tage Gefängnis, der andere 30 Tage Gefängnis mit 300 Mark Geldstrafe bzw. 50 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt betonte am Schluß der Verhandlung, daß die französische Besatzung nicht im letzten Augenblick ihre Militärjustiz angedeutet hätte. Wenn auch die rühmlichen Taten, die noch über der Weiz und im Rheinland wüthen, nach dem Rutterlande heimkehren, so dürfe man sich doch nicht täuschen lassen, denn Schwäche würde am Ruhme Frankreichs gehen.

Platige Zusammenhänge in Eriat.

Eriat, 31. Mai. In einer nationalsozialistischen Versammlung kam es am Freitag abend zu einer wüthen Schlägerei zwischen kommunistischen Stoßtrupps und Versammlungsteilnehmern. Die Kommunisten hatten unter Führung des Reichstagsabgeordneten Kellermann und eines Eriater Stadtrates schon vor Beginn der Versammlung den Saal besetzt. Als die Nationalsozialisten in den Saal einzogen, rümpften die Kommunisten die Internationalen an und empfangen sie mit „Hot Iron“-Müssen. Hühler gellte ein Pfiff durch den Saal, laute Kommando-Rufe ertönten und im Nu war mit Stahlbeinen, Messern und allen möglichen Schlaginstrumenten eine Schlägerei im Gange. Auf beiden Seiten gab es Verletzte, bei den Nationalsozialisten 2 Schwerverletzte. Nachdem der Saal geräumt worden war, nahm die Versammlung ihren Fortgang. Vor dem Saal hatten sich inzwischen große Menschenmengen angeammelt, die das Gesehe belagerten. Erst das Überfallkommando konnte die Straße freihalten. Von den Kommunisten wurden auf die Polizei Schüsse abgegeben, die von den Beamten erwidert wurden. Auch dabei gab es Verletzte, darunter angeblich auch Frauen und Kinder. Die Polizei nahm 2 Verhaftungen vor.

Thüringen gibt nicht nach.

Weimar, 31. Mai. Zu der Mitteilung des Reichsinnenministers über die Länderkonferenz in Berlin am 28. Mai 1930 nimmt jetzt Staatsminister Baum in einer längeren Erklärung Stellung, in der es u. a. heißt: Nach Ansicht des Thüringer Staatsministeriums läßt die Rechtslage eine Exerrung der Reichsbehörden wegen Einstellung von Nationalsozialisten nicht zu, weil dies den freien Bestimmungen der Reichsverfassung widerspricht. Es besteht kein Anlaß, daran zu zweifeln, daß die zu Polizeidirektoren in Aussicht genommenen Beamten, deren Einstellung des Reichs beantragt, ihre künftigen Kempter mit Rücksicht auf den Grundfragen unparteiisch verwalten werden. Wenn zum Vertreter des Polizeidirektors in Weimar ein Generalinspektor bestellt werden soll, der Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist, so kann auch darin eine Gefahr für den Staat oder das Land nicht erblickt werden. Gegenüber der Mitteilung des Reichsinnenministeriums über die Länderkonferenz muß festgestellt werden, daß eine Ueberwindung nicht erfolgt ist und daß die Konferenz weder Beschlüsse getroffen hat noch irgendwelche Beschlüsse fassen konnte. Eine Exerrung der Polizeidirektoren durch das Reichsinnenministerium entspricht der Rechtsgrundlage. Sollte die Exerrung wider Erwarten dennoch erfolgen, so würde das Staatsministerium gezwungen sein, die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anzurufen.

Sozialdemokratie und Reichsbanner. — Eine Kreuzung der „Germania“.

Berlin, 31. Mai. Die Erklärung, die Herr Stellung als Vertreter der sozialdemokratischen Parteivorstands im Auftrag seiner Partei über die überparteiliche Linie des Reichsbanners abgegeben hat, wird von der „Germania“ zur Kenntnis genommen, desgleichen, daß dieser Erklärung die Tat gefolgt ist denjenigen Mitgliedern des Reichsbanners Halle gegenüber, die sich dieser Auffassung des Parteivorstands nicht anschließen haben. Es ist von uns so bemerkt das Zentrumsgesamt, wiederholt darauf hingewiesen worden, daß wir an den guten Absichten der Bundesleitung, das Reichsbanner

neutral zu halten, nicht gezwweifelt haben und nicht zweifeln. Das jetzige Vorgehen der leitenden Stellen muß als erster Wille, die Neutralität durchzuführen, anerkannt werden. Wir werden aber abwarten haben, ob der Bundesvorstand immer gewillt ist, mit der gleichen Energie wie dem Hallenser Verein gegenüber durchzugreifen, wenn sich eine solche Notwendigkeit auch anderwärts ergeben sollte.

Polnischer Spionagedef verhaftet.

Berlin, 31. Mai. Die Untersuchung der Reußhöfener Affäre hat zu einer überraschenden Feststellung geführt. Es hat sich ergeben, daß der verhaftete polnische Grenzbeamte überhaupt nicht zum Polizeigrenzschutz gehört. Er ist vielmehr der Chef des polnischen Spionagedienstes in Dirschau, der überall längs der deutschen Grenze und auch auf deutschem Boden Agenten unterhält, und den deutschen Behörden schon seit Jahren ganz unvorstellbare Schwierigkeiten bereitet hat. Die Arbeiten der gemischten Kommission gehen übrigens sehr langsam vonstatten. Offenbar treiben die polnischen Mitglieder eine Verögerungstaktik, weil sie sehen, daß Polen in dieser Affäre denkbar schlecht abhandelt wird.

Stagerat-Gedenkfeier in Kiel.

Kiel, 31. Mai. Samstag vormittag fand auf dem Ehrenfriedhof der Marinekation Kiel-War eine Stagerat-Gedenkfeier statt, an der Abordnungen der Marine und vaterländische Verbände teilnahmen. Nach dem Spiel des niederländischen Danzgebüdes hielten der evangelische und katholische Marineprediger Gedenksprachen. Mit dem Lied „Ich halt einen Kameraden“ und der Niederlegung von Kränzen am fahnenbesetzten Ehrenmal schloß die Feier. Anschließend fand an der Kapellen der Marinekation der Offizier eine schlichte Feier statt. Hierbei schilderte der Chef der Marinekation der Flotte, Admiral Tanka, die Bedeutung der Stagerat-Schlacht.

Weimar, 31. Mai. Am Gedenktag der Seeschlacht am Stagerat wurde am Grab Admiral Scheers im Weissen seiner Angehöriger auf dem Weimarer Friedhof ein Gedenkreuz aufgestellt. Der Gedenkstein, der aus Wälschstein gefertigt ist, trägt die Aufschrift: „Hier ruht Admiral Reinhard Scheer“.

Ausland.

Englische Waffen für China.

London, 31. Mai. Der parlamentarische englische Unterstaatssekretär Dalton hat auf die Anfrage eines Abgeordneten im Unterhaus mitgeteilt, daß der Kanton-Regierung fürzlich von einer britischen Firma 11 Tanks geliefert worden seien und daß dieselbe Firma mit der Kanton-Regierung einen Vertrag auf Lieferung weiterer 12 Tanks abgeschlossen habe. Bekanntlich dürfen nach englischem Gesetz Waffen nur mit besonderer Genehmigung der Regierung ausgeführt werden. Mit diesen Feststellungen von wachsender englischer Seite ist gleichzeitig das Urteil gesprochen über die immer wieder in englischen Wätern zum Ausdruck kommende Entrüstung wegen angeblicher deutscher Waffenlieferung nach China.

Das englische Arbeitslosenproblem.

London, 31. Mai. Die Gegenlage innerhalb der englischen Arbeiterpartei über die Arbeitslosenpolitik des Kabinetts MacDonald wurden in der Abstimmung am Mittwoch nur zeitweilig und mit großer Mühe zum Schweigen gebracht, um einen Sturz der Regierung zu verhindern. Die Unzufriedenheit eines sehr großen Teiles der Abgeordneten dauert an und hat jetzt in dem Entwurf zu einer Entschließung Ausdruck gefunden, die dem Premierminister ausgehändigt wurde und in einer Sitzung der parlamentarischen Arbeiterfraktion alsbald nach England beraten werden soll. Darin wird gefordert, daß die Regierung sich angesichts der augenblicklichen niemals abgewiesenen Arbeitslosensiffer erneut über ihre Politik äußern und Vorschläge machen soll, die dem politischen Programm der Arbeiterpartei entsprechen. Auch in den Kreisen der konservativen Partei betont man, daß deren künftige Haltung von der Entwicklung der Arbeitslosensiffern abhängt. Die Akten über das Arbeitslosenproblem sind also keineswegs geschlossen.

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst gelandet.

Newport, 31. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist kurz vor 17 Uhr (12.30 Uhr MEZ) auf dem Flugplatz Lakehurst glatt gelandet.

Am Dienstag Rückfahrt.

Lakehurst, 31. Mai. Von der Luftschiffleitung des „Graf Zeppelin“ wurde mitgeteilt, daß der Zeppelin am Dienstag in Lakehurst um 11 Uhr (MEZ) zum Rückflug nach Sevilla starten werde. Die Schilderung der Sturmfahrt des Luftschiffs am gestrigen Freitag durch Dr. Goerner wurde geradezu dramatisch an. Der Zeppelin sei von gegeneinander wirkenden Luftströmungen förmlich hin und her gewetzt, gleich darauf wieder auf- und abwärts geschleudert worden. Die Temperatur sei innerhalb weniger Minuten von 20 auf 10 Grad Celsius gesunken. Das Luftschiff habe sich aber trotz allem glänzend gehalten, worauf Dr. Goerner besonders stolz ist. In einer Unterredung zwischen Verkehrsvertretern und Dr. Goerner äußerte sich dieser dahin, daß er einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Europa und Südamerika für durchaus möglich halte. Er müsse aber bestimmte Endpunkte, wie z. B. Pernambuco haben. Für die südliche Strecke im Anschluß an die Oceanüberquerung weiter nach Rio de Janeiro, Buenos Aires usw. seien aber Rücksänge vorzuziehen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 2. Juni. Gestern fand unter Leitung von

Regierungsdirektor Dr. Ebert die Ortsvorsteherwahl in Langenbrunn statt. Dabei wurde Verwaltungsratrat Karl Knöbber in Uraa mit 148 von 200 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

Neuenbürg, 1. Juni. Fröhliche Pfingst, Gott erhalte! Von diesem Gedanken durchdrungen, herrschte so ziemlich Einmütigkeit im Lager der Sechziger, die im großen Einigungs- und Kriegsjahr 1870 das Licht der Welt erblickten in Bezug auf die Gedenktage der Sechziger-Feier. Zwei Jahre vorher hatte sich eine größere Zahl zusammengefunden, um die Gedankensätze auszuarbeiten, von denen ein solches Unternehmen geleitet sein muß, wenn es befriedigen soll. Man einigte sich auf einen Leiter, der gar bald in der Person von Altregiments Wilhelm Müller gefunden war, und Ernst und Würde, gemischt mit einer Gabe köstlichen Humors, in sich vereinigte. Ein Finanzminister wurde in der Person von Altregiments Karl Dogenbach berufen, der entgegen seinen heutigen Kollegen es verstand, Lehrer der Einkünfte der Steuerzahler, kurz gefaßt, der Bestimmung zu sein, es durch weise Kürzungenmaßnahmen verstand, die ihm anvertrauten Gelder auszubringen anzulegen und so jedem einzelnen Sparer kurz vor Antritt der Reise ein recht respektables Stimmchen zu übergeben. Der 31. Mai war dazu bestimmt, die Sechziger durch eine Autofahrt in die Pfingst die Alttagssorgen auf kurze Zeit vergessen zu lassen. Kurz nach 5 Uhr wurde der Wagen bestiegen, und unter der kundigen und bewährten Führung von Kap-Engelstrand ging es in flotter Fahrt vorwärts. Nahe der Dämmerung anfangs auch ein etwas unfreundliches Gesicht, so hellte er sich doch im Laufe der Zeit auf. Karlsruhe wurde um 17 Uhr passiert, dann ging es bei Wägen über den Rhein, wo die Ausflügler das „Loo“ und Einhalten der Schiffbrücke mit Interesse anlaben. Die bekannten Orte Kandel, Randaun, in wieweil letzterem noch ziemlich Franzosen lagen, wurden passiert und in Odenkoben eine kleine Stärkung eingenommen. Dann ging es durch die in wunderbarem Grün prangenden Heidegebiete der Pfalz mit den bekannten Namen St. Martin, Kalsammer, Neustadt bis Deidesheim, wo man den vorzüglichen Tropfen mit Andacht an der Quelle genoss, weiter durch Forst, Wachenheim nach Bad Dürkheim, das als Endziel ausersehen war und wo in der Wägengesellschaft das vorzüglich wunderbare Mittagessen eingenommen wurde, gewürzt durch Anbrachen der Altregiments Wilhelm Müller, Julius Zieger Stuttgart und Rudolf Stähler, in denen der Dank und die Freude zum Ausdruck kam, daß es den Sechzigern vergönnt war, diesen Tag mit seinen unvergesslichen Reisesindrücken durch die schöne Pfalz zu erleben, gleichzeitig wurde auch der Pfalz und ihren Bewohnern die schuldige Reverenz erwiesen für all das, was sie jahrelang unter fremder Herrschaft erdulden mußten; dem Pfälzer Land und Volk, für das nun die Stunde der Freiheit geschlagen, galt das Doch. Auch wurde der Burggräve Limburg ein Besuch abgestattet, von wo aus sich ein herrlicher Ausblick in das Pfälzer Land ermöglichte, und dann die Rückfahrt über Speyer angetreten. Unter kundiger Führung wurde der Dom mit den Kaiser- und Bischofsgräbern eingehend besichtigt; auch hier hatte in altergrauer Zeit trotz der Heiligkeit des Ortes französischer Vandalismus und Raubzier gewüthet. Nach kurzer Rast ging es zum zweiten Mal über den Rhein der Heimat zu, die in besser Stimmung abends 10 Uhr erreicht wurde und wo die Sechziger in dankbarer Erinnerung für das Gesehe hoch befriedigt auseinander gingen mit dem Wunsch „Auf Wiedersehen, so Gott will, beim Siebzigerfest“.

Wetterbericht. Ueber dem Festland liegt schwacher Hochdruck. Für Dienstag und Mittwoch ist zeitweilig heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

H. Gerrensals, 31. Mai. (Amerikaner-Besuch) Mitglieder des „Schwäbischen Sängerbundes Frohlin“, etwa 120 Personen, trafen heute in unserem Kurort, von Stuttgart kommend, ein und dirierten in Königs Parkhotel. Stadtschreiber G r ü b sprach die warmherzigen Begrüßungsworte, die freundschaftlichen des Vereinspräsidenten G. Schneider dankend erwidert wurden. Schon einmal, vor 2 Jahren, war der Redner als Teilnehmer beim Besuch des Sängerbundes „Wien“ hier und erinnerte sich mit Freude jenes Besuchs. Der Sängerbund „Aberkranz“ ehrte die willkommenen Gäste mit dem Sängergesang und dem Vortrag von Heimatliedern. Nach der Besichtigung der Klosteranlage mit dem „Paradies“ verließen die werten Gäste, hochbefriedigt von all dem Genossenen und Gesehenen, unsern Kurort, um die Reise zunächst nach Baden-Baden fortzusetzen.

Vielensfeld, 2. Juni. An Stelle einer Sommerfeier machte der hiesige Schwarzwalddverein am 1. Juni eine Rogenwanderung. Eine 16 Wanderrunde fanden sich am Treffpunkt beim „Adler“ zusammen. Unsere Jung-ladler hatte eine Musikpelle zusammengestellt und unter fröhlichen Weisen ging es hinauf zum Schönbühl-Bovillon. Dort oben luden wir mittels einer Kelleistorte die Punkte der Gegend namentlich festzustellen, die sich dem Auge zeigten. Die Sonntagsglocken klingen leise ein, es kiffert rings der Wälder Salbenbör. Was auf! Du Wälderberg! Nimm die Herrlichkeiten der Natur in dir auf, so kannst du frisch geküßt dem Tag entgegengehen. Dann sangen wir das Lied „Im schönsten Wiesengrunde“. Nachdem die Töne verklungen, gingen wir weiter zur Wilhelmstraße. Von hier aus führte uns ein Schlangenweg ins Tal hinab. Ueber die Großfeldbrücke, der rauschenden Enz entlang ging es unter Sang und Klang der Heimat zu. Bei einem kurzen Frühstück im Hotel, in aller Fröhlichkeit, dankte der Vorstand den Teilnehmern und der Vereinspelle für ihre Mitwirkung. Auf ein Wiedersehen bei der nächsten Tour: Waldheil! H. H.

Conweiler, 31. Mai. Eine selten innige Abschiedsfeier haben wir heute erlebt. Der allgemein geliebte und hoch-



geachtete Herr Hauptlehrer Luz hat uns verlassen. Er wird in Urbach bei Schorndorf mit in seinem Amte stehen. Mit ihm ist ein treuer Mensch, ein fleißiger und guter Vorgesetzter von uns gegangen, der sich nicht nur die Sorgen seiner Kinder, sondern durch seine biedere Art ebenso sehr die der Eltern und übrigen Dorfgenossen erobert hat. In seiner bescheidenen Art hat er einen öffentlichen Ansehens abgelehnt. Dafür stellt sich zur Scheidende gar viele Dorfgenossen ein, um mit den Kindern zusammen dem Scheidenden und seiner lieben Familie noch einmal die Hand zu drücken und von Demen ein letztes Lebewohl zuzurufen. Hauptlehrer Luz hat sich nicht eigentlich in der Dementistigkeit belätigt. Er hat mehr in der Stille seine ganze Kraft und Liebe seiner Schule und seinen Kindern gewidmet. Durch 10 Jahre hat er da treulich immer sehr große Klassen gehabt, oft über 100 Schüler. Wer nicht in solcher Arbeit lebt, weiß nicht, was das heißt. Sein Abschied aber zeigt, daß unsere Gemeinde, daß unsere Bevölkerung ein so treues Warten in der Stille verstand und zu schätzen weiß. Das ist hochachtungsvoll. Am letzten Mittwoch verarmelten sich auch die Mitglieder des Bezirkslehrervereins mit ihren Angehörigen in selten zahlreicher Weise hier, um Abschied zu nehmen von dem scheidenden Kollegen. Als Vertretung des Lehrervereinigungsvereins hat er der Verabschiedung in Krankenbesuch u.ä. treue Dienste getan. Er war ein fleißiges Mitglied des Bezirksvereins und hat die Liebe und Wertschätzung verdient, die ihm bei diesem Abschiedsfeier durch Wort und andere Weise so herzlich gezeigt wurde. Herr Luz und die Seinen haben sich in Dorf und Bezirk, den sie nur ungern verlassen haben, ein dauerndes und herzlichstes Fernedenken bewahrt.

Dennach, 21. Mai. Das alte Schwabentor wieder aufgebaut. Ein Viertelstunde von Dennach, eine halbe von Bohndorf, liegt fernab vom heutigen Verkehrsleben im tiefen Hohl das Schwabentor, im Volksmund „Berr“ genannt. Die Oberamtsbeschreibung vom Jahre 1882 berichtet darüber: Von dem Enzthal führt eine Straße, der Schwabentor genannt, nach Dennach; in der Mitte des Bergs befinden sich an derselben noch die Reste eines römischen Turms (Schwabentor) aus zwei etwa fünf Fuß hohen, mit pyramidenförmig zugehauchten Aufsätzen versehenen Türpfeilern bestehend. Diese Benennung rührt aus der Zeit, in welcher Dennach, Felderbach, Schwann u.ä. noch badisch war und man auf dem Weg Schwabentor aus dem markgräflichen und västlichen Gebiet in das württembergische oder schwäbische Land eintrat. Vermutlich wurde das Tor mit der Burg Strauenhardt um 1100 erbaut oder bald danach. Und wahrscheinlich hat es auch das Schicksal dieser Burg geteilt, die bekanntlich 1367 durch Graf Eberhard im Bart zerstört wurde. Während nun aber die Burg Strauenhardt so vollständig verschwunden ist, daß kaum mehr ein Stein auf dem andern liegt, sind die schweren Quadern des Schwabentors immer noch vorhanden und liegen wieder als Trümmer anber. Da lag der Gedanke nahe, die Wertstücke wieder zusammenzuführen zu lassen und das Tor wieder aufzubauen. Maurermeister Werke von Dennach hat nun kürzlich im Auftrag einiger Freunde der Heimatgeschichte diese Arbeit ausgeführt und jetzt steht das Tor wieder trocken und wieder im alten Glanz. Die Durchfahrt ist 25 in drei, so daß auch die größten Langholzstücke, die für gewöhnlich nicht über 150 m breit sind, bequem hindurchkommen. Die Türpfeiler sind 115 x 115 cm hoch und etwa 2 m hoch bis zum First des dachförmigen Aufsatzes. Der taftartige Pfeiler trägt ein den schweren, eisernen Schlagbaum und der vorseitige das Schlagbaumschloß mit dem Stenborn, was noch deutlich am Stein wahrzunehmen ist. Längst geht der Verkehr andere, bequemere Wege. Und still träumt das Schloß von alten Zeiten, da noch reichbeladene Handelssaravanen hindurchzogen und dem fließgewässerten Torwart den Wegsoll entrichteten, ehe sie vom württembergischen Raum ins badische Gebiet hinüberzogen. Der Wanderer von heute möge nun seine Schritte dorthin lenken und einen Augenblick still stehen vor diesem Wahrzeichen aus alter Zeit, ehe er hinauffragt nach Dennach, dem Hirschgarten der Ritter von Strauenhardt, und im „Hirsch“ oder „Flug“ einen Schoppen 1928er trinkt. Dann möge er auch Betrachtungen darüber anstellen, warum das alte Tor so nicht mehr und regellos gebaut ist wie kaum ein anderes Tor im Oberamt Neuenbürg.

Ennsbach, 21. Mai. Das trübe, nebelige und andauernde Regewetter hat die Hälfte der Bäume stark beeinträchtigt und dadurch das Auftreten des Ungeziefers besonders der fressenden Insekten sehr begünstigt. Die Obstbäume, besonders die Apfelbäume und das Steinobst leben vielfach traurig aus. Es ist zu befürchten, daß die total abgetriebenen Bäume notwendig, wenn nicht ganz zugrunde gehen. Eine Befämpfung der Schädlinge ist dringend notwendig. Dies geschieht durch Besprühen der Bäume mit 1%prozentigem Koloprot oder Solbar.

Württemberg.
Magold, 1. Mai. (Grenzübergang und Wolkenbruch.) Ein Gewitter am Freitagabend brachte starken Hagelschlag. Die ganze Blütenpracht mit samt dem grünen Laub lag nacheinander am Boden. Auch von Pfundorf, Minnersbach, Emmingen und Eßlingen, besonders aber von Rothfelden werden Hagel- und Wasserhäden auf Feldern und in Gärten gemeldet. In Rothfelden wurde das am sog. Riedwiesenbühl gelegene Anwesen des Maurermeisters Joh. Stielck beschädigt. Die hinter dem Anwesen aufgeführte Stützmauer ist von den Erdmassen, die durch den heftigen Niederschlag ins Rutschen gekommen sind, weggedrückt worden. Die Hinterwand der Scheuer wurde eingedrückt und die ganze Scheuer mit den Erdmassen gefüllt. Hätte die Scheuerwand nicht nachgegeben, dann wäre das ganze Anwesen aufs ernsteste gefährdet gewesen.

Hohenhausen, 21. Mai. (Töblicher Unfall.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Freitag nachmittag auf der Heimfahrt vom Weinberggraben. Während der Fahrt brach das Rad der 62 Jahre alten Frau Hettler, Witwe, sprang an einem Holzweg vom Wagen und wurde an die Höhe gedrückt. Auch wurde sie eine Strecke weit geschleift. Die Verletzungen waren so schwer, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Tochter, Tochtermann und Enkel blieben auf dem Wagen sitzen und kamen mit dem Schrecken davon.

Clebrunn, 21. Mai. (Autofahrer vom Blig getödtet.) In der gefährlichen Kurve zwischen Clebrunn und Freudenstein ereignete sich Freitagabend ein Autounfall. Ein Opelwagen besand sich während des schweren Gewitters auf der Heimfahrt nach Stuttgart. Gerade, als er in der Kurve war, ging ein Bliz in der Nähe nieder. Der Lenker des Wagens wurde sofort getödtet, daß er die Richtung verlor. Die Limousine stürzte die Böschung hinunter, überschlug sich zweimal und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Den Insassen gelang es, sich durch Zerschmettern der Fensterscheiben aus der gefährlichen Lage zu befreien. Sie waren meiste nicht verletzt.

Stuttgart, 21. Mai. (In den Ruhestand.) Ministerialrat Dr. v. Scheuvel, der mit dem heutigen Tag kraft Gesetzes in den Ruhestand tritt, ist am 3. Februar 1863 in Kitzingen im Regensburger Kreis geboren. Nach seiner Ausbildung als Jurist wurde er zunächst im Ministerialbüro tätig. Von 1893-97 war er Staats- und Zollkassendirektor in Straßburg und gleichzeitig Polizeidirektor für Hygiene an der Universität Straßburg. Im Jahr 1897 trat er als Mitglied in die Reichsanwalterschaft ein und wurde im Jahr 1908 zum Oberstaatsanwalt ernannt. Dem Reichstag gehörte er als Abgeordneter des 13. Armeekorps mit, gleichzeitig war er beratender Ingenieur der Armee beim Reich und der 18. Klasse. Im Jahre 1920 wurde er zum Ministerialrat und Vorstand des Reichsanwaltschaften ernannt. Im Nebenamt war er u. a. holländischer Berater der oberen Schulbehörden und Mitglied des Reichsgerichtsrates. In seiner weitverbreiteten Tätigkeit hat sich Ministerialrat Dr. v. Scheuvel als ausgezeichneter Vertreter seiner Fachmännlichkeit bewährt.

Sindelfingen, 21. Mai. (Entlassungen bei Dalmier.) Bei den hiesigen Dalmierwerken, bei denen eine größere Anzahl kaufmännischer Angestellten gekündigt wurde, sollen weitere 400 Arbeiter entlassen werden. Außerdem soll eine ständige Arbeitsruhe ohne Entschädigung stattfinden. Eine gelten in die Festhalle einberufene Arbeiterversammlung nahm laut „Sindelfinger Zig.“ davon Kenntnis.

Reutlingen, 21. Mai. (Die Vereinigung von Unterhau und Oberhau.) Das Innenministerium hat die Vereinigung der Gemeindenden Unterhau und Oberhau, Oberamt Reutlingen, zu einer Gemeinde auf Grund der zwischen den Vertretern dieser beiden Gemeinden am 27. März 1930 mit Wirkung vom 1. April 1930 ein geschlossenen Vereinbarung genehmigt.

Reutlingen, 1. Juni. (Kein Großkrankenhaus.) Die vom Innenministerium angeregte Gründung eines Zweigverbandes der Krankenkassen Tübingen, Münsingen, Urach, Württemberg und Reutlingen zur Errichtung eines modernen Großkrankenhauses in Reutlingen, hat nach den Mitteilungen der zuständigen Stellen keine Aussicht auf Verwirklichung. Tübingen, Münsingen und Urach haben den Beitritt zu einem solchen Zweigverband abgelehnt. Reutlingen hat die Entscheidung bis auf weiteres zurückgestellt.

Rottenburg, 21. Mai. (Schwerer Hagelwetter.) In der Gegend von Rottenburg, vor allem in Seeborn, ist am Freitag nachmittag ein schwerer Hagelwetter in Verbindung mit einem wolkenbruchartigen Regen niedergegangen. Die ganzen Hecker und Wiesen waren nie abgedeckt. Auf den Bäumen ist kein Blatt mehr. Die Hagelkörner lagen stellenweise 40 bis 55 Zentimeter hoch auf der Straße. Man war weiß wie eine Winterlandschaft. Holz wird noch beschädigt. Eine Viertelstunde dauerte das Trommelkonzert und veränderte Straßen und Felder teilweise in ein weißes Winterkleid. Ein wolkenbruchartiger Regen löste den Hagelschlag ab, der eine halbe Stunde lang mit einer Heftigkeit anhielt, wie man ihn hier schon lange nicht mehr erlebte. Die Straßen veränderten sich zu reißenden Bächen und freie Plätze zu Seen. Um 7 Uhr setzte erneut der Hagel, der aber nur kurze Zeit dauerte, ein. Bei der Steinischen Brauereibehördlich stand das Wasser teilweise 70 Zentimeter hoch, ebenso auf dem Marktplatz. In Seeborn hat der Hagelschlag unbarbarisch gehaust. Die Hagelkörner lagen über einen halben Meter hoch in den Straßen. Hunderte von Fensterscheiben gingen in Trümmer, auch die des Schul- und Rathauses sowie der Kirche. Hühnerergüsse Rinder vernichteten alles. In der Heuberge Gegend stehen die Obstbäume kahl, die Frucht ist vernichtet. Auch von Würmlingen wird großer Schaden und von Hühnerergüsse Hagelkörner berichtet. Ebenso von Heilsau. In Heilsau mußte die Feuerwehr zum Ausspumpen von Ställen und Kellern alarmiert werden.

Wiblingen 21. Mai. (Spaldingen, 31. Mai.) (Wiblingen will zu Kottw.) In der Gemeinderatsitzung vom 20. Mai wurde u. a. auch die Frage der Bezirkserteilung zur Sprache gebracht und bedauert, daß Wiblingen nach dem Gutachten des Sporkommissars nicht wurtgemäß Kottwoll zugeteilt wird. Denn der neue Bezirk Tullingen wird bei weitem nicht so leistungsfähig sein und namentlich hohe Straßenunterhaltungskosten aufweisen bei verhältnismäßig vielen schwachen Gemeindegemeinschaften. Trotzdem wird auch ein Anschlag auf die Zustände des bisherigen Zustands (der Zugehörigkeit nach Spaldingen) noch entschieden vorzuziehen sein.

Ulm, 21. Mai. (Jugendlicher Lebensretter.) Am Himmelfahrtstag gelang es einem 21-jährigen jungen Mann in Södingen unweit von seiner fünf Brüder alten Schwester an die etwas hochgehende Blau. Das Kind bekam das Uebelergewicht und fiel an jämlich für eine Stelle ins Wasser. Auf den Hüften der Schwester kam ein Knabe im Alter von 12 Jahren sofort gesprungen, kürzte sich ohne Bedenken in die Blau und konnte auf 12 Meter Entfernung mit großer Schmirgeltätigkeit das Kind ans Land bringen.

Friedrichshafen, 1. Juni. (Sturm auf dem Bodensee.) Ein schwerer Südweststurm verurteilte am Freitag der Schiffahrt auf dem Bodensee verschiedene Schwierigkeiten. So mußte der hiesige Motorboot Nr. 12, der sich seit einigen Tagen wieder im Dienst befindet, das Schleppboot des Landgangs loswerden, weil der Kahn mit der schweren Last nicht mehr imstande war, gegen die schwere See anzukämpfen. Der losgewordene Schlepphahn trieb dann in Richtung Wädlerberg und wurde später von dem zur Hilfe gesandten Dampfboot Wädlerberg eingeholt. Unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten gelang es dem Motorboot, mit eigener Kraft den Hafen zu erreichen.

Emmingen, 2. Juni. (Landtagspräsident Walter (3.) 7.) Im früheren Landtagspräsidenten Walter (3.) ist im Alter von 71 Jahren der Tod eingetreten.

Baden.
Forstheim, 21. Mai. Das für den Stadt- und Landbereich Forstheim am 3. Februar 1930 erlassene Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel ist vom Komitee des Januars mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Freiburg, 20. Mai. Wegen Jubeltaxi war der Jubeltaxi Schreiber Deinrich Sch. von Freiburg angeklagt. Seine Frau mit der er hier in einem Hause der Victoriastraße ein Zimmer bewohnt, war fast jede Nacht auf dem Freiburger Liebesmatt anzutreffen und umringt auch tagsüber und in den Abendstunden anfallend viel Herrenbesuche. Im Hause und in der Nachbarschaft wurde davon gerücht, die Frauen pfiffen sie von den Dächern, aber der ziemlich angegriffene Chemiker hat davon nichts gemerkt haben! Sozialisten potentierte dort: Sch. ist auch ein Mitglied, ein Lieblingssänger von Maria Fontana. Man dürfe ihm glauben - ruft er in der Gerichtsverhandlung. Tag für Tag habe er seinen Partnern in Karten Spiel beim Abendessen 5 bis 12 Mark abgeben und die Frau eines solchen Mannes habe es doch nicht notwendig auf unanständige Art Geld zu verdienen. Durch die Beweisaufnahme wurden die Unschuldsbetrugungen des Angeklagten mit rauer Hand zerstreut. Das erweiterte Schwurgericht hielt ihn der Jubeltaxi für überführt und verurteilte ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Bernisshaus.
Weitere Morde Rirrens kommen ein Licht. Nach Verurteilung von zünftiger Stelle hat die zentrale Nordkommission in...

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Marken

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meißner, WERDAU

(57. Fortsetzung.)

Sicher war nur das eine: Der Kurfürst wollte ok den ganzen Tag bei dem Kranken.
Augsburger genas.
Acht Tage nach dem letzten Anschlag verließ er zum ersten Male das Bett. Sehr blaß war er noch. Doch in seinen Augen blühte neue Kraft.
Umsonst hatte der Kurfürst versucht, mit seinem Sohne eine Aussprache zu erzielen. Jammer aber schüttelte Friedrich den Kopf und ließ ihn drängen.
Als er am achten Tage sich soweit erholt hatte, flehdete er sich an und verlangte vom Kammerdiener, daß er ihn zum Kurfürsten führen sollte.
Der alte Hesselbacher, der ihn mit aufopfernder Liebe gepflegt hatte, verneigte sich tief.
„Ich kann mich noch auf Euch verlassen, Hesselbacher. Seid mir weis geworden in den Jahren.“
Der alte Diener, der an seiner Seite schritt, sah ihn dankbar und glücklich an.
„Ew. Gnaden sind so gültig.“
„Vorwärts, Hesselbacher. Will kein Em. Gnaden hören. Kennst mich Augsburger?“
„Aber Sie sind doch der Graf von Hohnstein.“
„Gewesen, mein Freund. Gewesen. Jetzt bin ich nur noch der Augsburger.“
Der Alte wuchte nicht, was er darauf sagen sollte. Sie schritten stumm weiter.
Bogann der Augsburger wieder.
„Sagt, Hesselbacher, kennt Ihr alle Diener des Schlosses?“
„Wohl alle.“
„Wer ist wohl der Alte mit dem schloßweißen Haar. Wüßt Ihr, der sich schüchtern meinen unbekanntem Feinden gegenüberstellte.“
„Das kann nur der Sebastian Brant sein.“
„Er hat eine Narbe über dem linken Auge.“
„Ja, das ist er.“
„Den müßt Ihr nachher einmal zu mir schicken.“
Der Alte machte ein tiefes Gesicht.

„Das geht nicht mehr.“
„Warum nicht, Hesselbacher?“ fragte Friedrich erschrocken.
„Er ist tot! Gestern ist er eine Treppe heruntergestürzt und hat das Genick gebrochen.“
Augsburger schauderte.
„Der arme Teufel,“ dachte er im Herzen, aber er sprach kein Wort.



Sie bog rechts ein.
„Wir sind gleich zur Stelle. Dort, die vierte Türe führt zu des Kurfürsten Kabinett. Hier das zweite Zimmer rechts ist des Kronprinzen Arbeitszimmer.“
Sie waren noch nicht an der Tür, die in das kronprinzliche Zimmer führte vorbei, da öffnete sich diese plötzlich.
Ein großer, herkulischer Mann mit ungemäßen verschlagenen Zügen trat heraus. Er trug einen grünen Rock, und seine Miene trost noch von Unterwürfigkeit.
Als Friedrich Augsburger den Mann ansah, durchsuchte es ihn plötzlich.

Er erkannte ihn wieder. Es war der Leibjäger des Kronprinzen, blond Sassen, ein Bende.
Augsburger sah den Riefen an.
Der Leibjäger blieb stehen.
Sie sahen sich in die Augen, fest und unerblittlich dem glomm Schrecken, Haß und maßlose Wut in des Riefen Augen auf.
Unwillkürlich krallte er die Finger zu Fäusten zusammen. Und der Augsburger trat dicht vor ihn hin.
„Wir kennen uns, blond Sassen!“
Der Schmiog und begann zu zittern.
„Weißt du noch, vor elf Jahren, wer auf dem großen Hubertusreihen den Grafen von Hohnstein niederhau? Weil ihm das Messer in den Leib rannte? Weißt du's noch, blond Sassen? Der Graf von Hohnstein ist nicht vor die Hunde gegangen. Zigeuner bargen ihn, der alle Erinnerung aus früheren Zeiten verloren hatte, pflegten ihn und machten aus ihm - den Augsburger. Ich bin der Augsburger, blond Sassen.“
Der Hüme atmete schwer und taumelte gegen die Wand.
Augsburger fuhr fort:
„Blond Sassen, heut' abend um die zehnte Stunde wartete ich dich auf meinem Zimmer. Wenn ich von Dresden fortgehe, will ich wissen, warum du mich moeden wollest.“
Sprach kein Wort mehr, würdigte den Leibjäger des Kronprinzen keines Blickes mehr und schritt an ihm vorüber.
Des alten Kammerdieners Herz schlug hörbar.
Sie traten in den Vorraum zu des Kurfürsten Kabinett, dem verschiedene Offiziere des Kurfürsten versammelt waren. Auch der Leidge Brühl war unter ihnen.
Als Augsburger eintrat, verbeugten sich die Anwesenden und Brühl stürzte in das Privatkabinett seines Herrn.
Schon stand auch der Kurfürst mit ersterer Meiner im Rahmen der Tür und zog ihn mit beiden Händen zu sich herein.
Herzlich umarmte er ihn.
„Wie froh bin ich, dich wieder gesund zu sehen.“
„Ich bin's wieder und benutze die erste Gelegenheit, um mich mit dir auszusprechen. Vater, denn ich will morgen Dresden verlassen.“
Der Kurfürst wurde blaß. (Fortsetzung folgt.)



in der Deutschen Allgemeinen Zeitung, im Kolonialzeiger, in der Kreuzzeitung. Die Verleumdung wird erlitten in einem in dem Berliner nationalsozialistischen Blatt 'Der Angriff' vom 28. Dezember d. J. unter der Überschrift 'Votum Dindenburg noch?' veröffentlichten Artikel, in dem es bei Besprechung der Anträge für die Annahme des Youngplans u. a. hieß, daß der Reichspräsident auch hier wie in ähnlichen Fällen das tun werde, was seine jüdischen und marxistischen Ratgeber ihm einbliesen. Die Anklage stützt sich ferner auf eine in der gleichen Nummer enthaltene Karikatur auf den Reichspräsidenten mit der Unterschrift: 'Derc von Dindenburg hat nicht gegen die jüdische Verklammerung des deutschen Volkes durch den Youngplan gestimmt!'

Starke Eingriffe in das Beamtenrecht.

Berlin, 1. Juni. Der Entwurf des Ausgabenentwerfgesetzes ist jetzt dem Reichskabinett zugegangen, das sich voraussichtlich am Montag mit ihm beschäftigen wird. Es handelt sich bei der Vorlage im wesentlichen um die Neuordnung beamtenrechtlicher und besoldungspolitischer Bestimmungen. Die Kürzung der Beamtenbezüge soll durch eine allmähliche Verringerung der örtlichen Sonderzuschläge vorgenommen werden, die in besonders teuren Großstädten und Industriebezirken zur Auszahlung kommen. Vorgelesen ist weiter eine Einschränkung des Erholungsurlaubes. Ein Personalabbau größeren Umfanges soll durch eine Verringerung der Kopfzahl des gesamten Personals der Reichsministerien um 10 Prozent erreicht werden. Von einschneidender Bedeutung ist auch die Bestimmung, daß für die nächsten 5 Jahre Wegensverordnungen in den Personalbezügen der Beamten und Angestellten durch Herabsetzung der Kopfzahl auszugleichen sind. Wo es irgendwie angeht, sollen Behörden vermindert oder aufgelöst werden. Für Länder und Gemeinden sind neue Besoldungsvorschriften vorgelegt. Es ist ferner eine Herabsetzung der Dienstaltersgrenze von 65 auf 63 Jahre und eine Kürzung der Pensionen im Falle nebenberuflicher Tätigkeit in dem Entwurf angebracht. Eine Bestimmung, die verfassungsändernden Charakter trägt, ist die Mündigungsmöglichkeit für verbeiratete weibliche Beamte. Das Gesetz stellt mithin einen starken Eingriff in das Beamtenrecht dar, wie er sich lediglich durch die drohende finanzielle Lage des Reiches allenfalls rechtfertigen läßt.

Berlin, 2. Juni. In Ergänzung der Mitteilungen über die Ausgabenentwerfungspläne des Reiches verläutet noch aus

authentischer Quelle, daß es sich im ganzen um 6 einzelne Gesetzentwürfe handele, die dem Reichstag innerhalb der nächsten 14 Tage zugehen sollen. Das Sparprogramm steht zunächst die Abschaffung mehrerer Ämter vor. U. a. sollen das Amt des Reichsfinanzrats, die Reichszentrale für Heimatdienst und eine Reihe von Finanzämtern zu existieren aufhören. Neben den bereits bekannten Maßnahmen zur Verminderung der personellen Ausgaben, wie Veranlassung der Altersgrenze und der parlamentarischen Einparungen soll in dem neuen Gesetzeswerk eine Bestimmung zum Pensionsgesetz enthalten sein, die die Höchstgrenze für Beamtenpensionen auf 12000 Mark jährlich festsetzt.

Großfeuer im Bergener Stadttheater.

Kopenhagen, 31. Mai. Wie aus Oslo gemeldet wird, ist das Bergener Stadttheater am Samstag morgen von einem großen Brand heimgesucht worden. Alle Kassen im Hause wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde am frühen Morgen durch einen Rutscher entzündet. Wenige Minuten später schlugen die Flammen aus dem kassierten Turm und aus dem ziegelbedeckten Dach des Hauses. Als die Feuerwehr kam, war das Klammennetz angebrannt. Sie ging zur Lösungsarbeit auf das Bühnenhaus über, das in kurzer Zeit ein einziges Flammenmeer war. Der eiserne Vorhang war heruntergefallen worden. Die eiserne Türe zum Zuschauerraum war bereits durch die Hitze gesprengt worden, die Flammen schlugen nun zum Zuschauerraum hinüber. Von dem großen Bühnenhaus steht nur noch ein Skelett. Der Zuschauerraum ist glücklicherweise ziemlich unbeschädigt geblieben. Die Garderoben, die wertvolle Bibliothek und das Archiv konnten gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß das Feuer durch Kurzschluss entstanden ist.

Dr. Edener mit dem Ergebnis zufrieden.

Dr. Edener bezeichnete in einem Interview mit der Presse den bisherigen Verlauf der Latin-Amerikafahrt als erfreulichen Erfolg. Die Fahrt habe die Tropenfähigkeit der Zeppelin-Luftschiffe bewiesen, da die durchgeführten hohen Temperaturen und die stärksten tropischen Regenfälle keine Einbuße der Manövrierfähigkeit des Luftschiffes verheißend, sondern viel mehr gezeigt haben, daß das Luftschiff ein zuverlässiges Transportmittel und allen Schwierigkeiten gewachsen ist. Dr. Edener erklärte, daß der Gedanke einer Zeppelin-Luftlinie Europa-Amerika sehr machbar sei, jedoch nach den Erfahrungen auf der Strecke Bernambuco-Rio de Janeiro von außer-

ordentlichen Wetterchwierigkeiten begleitet sei. Dr. Edener ziehe es vor, eine solche Linie in Bernambuco enden zu lassen und von da die Verbindung mittels Flugzeugen herzustellen. Der Luftschiffverkehr zwischen Süd- und Nordamerika, zwischen Bernambuco und New York, sollte schnellstens praktisch durchgeführt werden. Das Luftschiff 'Graf Zeppelin' habe bewiesen, daß bei jeder Wetterlage die Reise in 3 Tagen, also mit einer kolossalen Zeitersparnis, möglich sei. Diesmal hatte der Zeppelin bis zur Bermuda-Höhe 30 Meilen Rückenwind, der innerhalb von 5 Minuten bei einem Temperaturfall von 5 Grad in 15 Meilen Gegenwind umstrang. Das Schiff rollte mehrere Minuten wie ein Ozeandampfer, bestand die Probe aber brav. Da das Wetter also sowohl keine guten wie auch keine schlechten Zeiten gezeigt hatte, ist die Entscheidung, die wir auf diesem Auge gemacht haben, als praktisch brauchbar zu bezeichnen. Dr. Edener ging dann noch kurz auf den Ausfall der Landung in Dananna ein und betonte, daß er bei der Ankunft in Lakehurst noch für 30 Stunden Brennstoff und Nahrung an Bord gehabt habe, daß aber der Umweg über Dananna die Reserve zu stark vermindert hätte. Das Schiff hätte dann den Gegenwind, den es jetzt auf der Bermuda-Höhe getroffen habe, schon an der Spitze von Florida erreicht.

Sportliste.

Turnerhandball. Unterer Bezirk des Schwarzwald-Nagoldgaues. Freundschaftsspiele: Tu. Neuenbürg 1 - Tu. Schönbühl 1:6:1, Tu. Weissenhaußen 1 - Tu. Langenbrand 1:6:2.

Fußball. Zwischenrunde um die D. F. B. Meisterschaft: Kärnten: 1. F. C. Rarnberg - Schalke 01 6:2, Berlin: Volkstein Kiel - Eintracht Frankfurt 1:2, Dresden: Dresdner Sportklub - Tu. Sga. Rürb 3:4, Köln: Köln-Süd 0:7 - Vertus B.S.G. 1:1.

Außerspieltage zur Bezirksliga: Gruppe Württemberg: F. B. Auringen - F. B. Jüssenhausen 3:6, Sportfreunde Ulm - F. B. Nieren 1:1 - Gruppe Baden: F. B. Neudorf - F. C. Konstanz 3:7.

Brandspiele: 1. F. C. Forstheim - Ulmer F. B. 1:2, Ballspielklub Forstheim - Germania Brötzingen 1:0, 1. F. C. Forstheim - F. B. Nieren 1:2, F. C. Gutingen - Germania Brötzingen 1:1, F. B. Bühl - F. B. Wildbad 1:1, Dillweihenstein - Lerachhausen 3:3, Dillweihenstein - Engberg 1:1, Brötzingen - Sportfreunde Forstheim 1:1.

Die Kleidsamsten Mäntel und modernsten Kleider finden Sie zu unerreicht billigen Preisen im grossen Spezial-Haus für Damen-Konfektion Krüger & Wolff Pforzheim

Berndach.
Zwangsversteigerung.
Am 3. ds. Mts. versteigere ich öffentlich gegen bar im Zwangsweg
1 Fahrrad, 1 Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine und 1 Davoser-Schlitten.
Zusammenkunft beim Rathaus nachmittags 4 Uhr.
Ferner in Herrenalb nachmittags 4 Uhr:
1 Betoniermaschine, 19 Rollen Dachpappe, 170 Bogen Glaspapier, 1 Nähmaschine, 1 Büfett, 1 Schrank, 1 Tisch, 4 Stühle.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher: Madel

bei **August Pfeiffer**
Herrenalb (Württ.)
Ehlingerstraße 97 Telefon 46

B.V.-Aral
zu 44 Pfg. für den Liter

B.V.-Oel
zu dem bekannten Listenpreis

Raab Karcher, G.m.b.H. Karlsruhe



neu eröffnet!

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am Dienstag den 3. Juni, nachm. 6 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
1. Badeordnung.
2. Änderung der Bestimmungen des Elektrizitätswerks.
3. Sonstiges.
Stadtschultheiß Knoedel

Bisiten-Karten
E. Nech'sche Buchhandlung.

HAPAG
MITTELMEER FAHRTEN 1930

Mit dem Vierzehngariser-Dampfer **"OCEANA"**
(ORIENTFAHRT) vom 19. Feb. bis 15. März, Fahrpreis von RM 750,- aufwärts
(GROSSE ORIENTFAHRT) vom 16. März bis 14. April, Fahrpreis von RM 950,- aufwärts
(OSTERN IN ROM) vom 16. April bis 2. Mai, Fahrpreis von RM 925,- aufwärts
3. Reise 20. Mai bis 6. Juni, Fahrpreis von RM 575,- aufwärts



HAMBURG-AMERIKA LINIE
Neuenbürg: Erwin Pfister
i. Fa. C. Büxenstein Nachf., Hauptstraße 207.

Weitblick
besitzen alle Käufer der **Trefzger MÖBEL**

sie sparen viel Geld bei Anschaffung ihrer Möbel in gediegenen Formen u. besser Verarbeitung.

AUSSTELLUNG:
SCHLOSSBERG 19 PFORZHEIM
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G.m.b.H. Rastatt

Die Wäsche-Annahmestelle
Neuenbürg
der Dampfwaschanstalt Birkenfeld wurde von Mühlstr. 100 nach **Grabenstraße 45** (neben Brauerei Holzapfel) verlegt.
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
Von 8 Uhr ab zu Hause.

Hausverkauf.
Verkaufe im Auftrag des den Erben des verst. Forsthalters **Schäfer** in Schwann gehörende landwirtschaftliche Anwesen. Dasselbe befindet sich in gutem baulichen Zustand. Auskunft erteilt **Friedrich Schroth, Weinhandlg., Birkenfeld.**

„Freundschaft“
Dienstag, 3. Juni, abends präzis 7 1/2 Uhr, **Voll-Singsunde.**
Das pünktliche und vollzählige Erscheinen aller Sängere erwartet **der Vorstand.**
Schönbühl.
Vermiete schöne, sommerliche **3 bis 4 Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung, auf Wunsch möbliert. Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

Steinzeug- oder Zementröhren,
100 mm L.W., sucht zu kaufen **Militärverein Denna.**
Birkenfeld.
Gesucht 2 Viertel **ewigen Klee.**
Angebote mit Preis an die Agentur ds. Blattes.
Postkarten-Album von einfacher bis feinsten Ausführung.
E. Nech'sche Buchhandlung.

Freihand-Verkauf
von Tannen- und Fichtenstämmen III.-VI. Kl. und Abschnitten I.-V. Kl. aus den Schifferwald-districten Schrambergene (900 Fm.) und Herrenbronn (500 Fm.).
Termin zum Einreichen der Gebote am **Freitag den 6. Juni 1930** beim Forstamt II in Forbach (Baden), welches auch nähere Auskunft erteilt.

Paris, 1. Juni. Die Verhandlungen über den Youngplan sind am Sonntag auf der auch ergriff. Land begrüßt die an die jähre und kennzeich großer Geite. Führerverlöb ung. Dr. D zu leben. Di gerru Rede.

Berlin, 1. Juni. Die Verhandlungen über den Youngplan sind am Sonntag auf der auch ergriff. Land begrüßt die an die jähre und kennzeich großer Geite. Führerverlöb ung. Dr. D zu leben. Di gerru Rede.

Paris, 1. Juni. Die Verhandlungen über den Youngplan sind am Sonntag auf der auch ergriff. Land begrüßt die an die jähre und kennzeich großer Geite. Führerverlöb ung. Dr. D zu leben. Di gerru Rede.

